Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 33: Das ist nur bei grosser Hitze möglich

Artikel: Faltsch verschtande

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-495917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Statiönchen

Das Statiönchen duckt sich bang abseits vom Dorf am Schienenstrang.

Abseits vom Dorf und von der Welt steht's, wie vom Zufall hingestellt.

Im Sommer riecht es ringsumher nach Rost, Metall und Kies und Teer.

Der Wartsaal gähnt im Mittagsschlaf. Bisweilen tickt der Telegraph.

Rot leuchtet das Geranium. Die Frau des Vorstands lächelt stumm.

Sie grüßt am Fenster, wo sie haust, den Schnellzug, der vorüberbraust.

Ihr Mann, der Stationsvorstand, legt an die Mütze stramm die Hand.

Ein Glockenton, der rasch verklingt, und nur ein Draht, der summt und singt...

Ich saß im Zug als Passagier und seufzte: Diese Ruhe hier! -

Die Frau des Vorstands seufzt für sich dasselbe, doch nicht ganz wie ich.

Fridolin Tschudi

Faltsch verschtande

s Düppelfritzen ab em Ungschiggte Hof si tapfer am Heue gsi, hei aber wägem e Gwitter an d Schärmi müesse. Deheim seit dr Buur zum Chnächt, si wellen uf em Schöpfli übrem Säuschtall no ne chly ruumen, as me dört au no chönn Fuetter yne tue. Chuum hei si mit der Rumorete rächt agfange, het e wurmschtichige Diele noochegee, dr Buur isch abegfallen und het e Bei broche. Dr Chnächt het ins Dorf müeße go dr Doggter hole: wie s Büsiwätter isch er durab. Er het fascht ke Ote mee gha, won er im Doggterhuus seit: «Doggter, dr müend gschnäll, gschnäll cho, dr Meischter het s Bei broche!» Dr Doggter aber het in einer Seelerueh sy Küfferli paggt. Zletscht bsinnt er sich e Rüngli, öb er au alles by sich heb und frogt dr Chnächt no, wo denn dr Düppelfritz s Bei eigetlich broche heig. Do macht dr Chnächt: «Jo dängget, grad hindrem Säuschtall zue!»

Hundstags-Humor

Dialog:

«Gib mir doch das Morgenblatt!»

«Ich lese gerade den Leitartikel.»

«Dann gib mir wenigstens die Familiennachrichten; ich möchte nachsehen, ob kein Bekannter geboren worden ist.»

Müller kommt ins Büro. «Hat jemand angerufen?»

Das Lehrmädchen kichert.

«Ja; eine Dame. Und weil ich ihren Namen nicht verstanden habe, hat sie mir alle ihre Vornamen genannt: Maria – Ottilie – Sylvia – Emma – Rosa.»

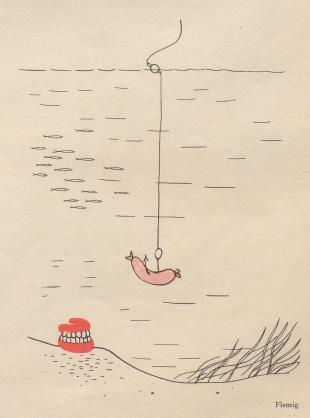
N

«Jetzt hätte ich beinahe meine Uhr verloren! Sie ist stehn geblieben, und ich bin weitergegangen!»

(erschwitzt von n. o. s.)



Seemann-Latein



Ein Angler hofft, sein verlorenes Gebiß zurückzuerhalten.